

lich, wie Sie gleich sehen werden. Sie hatte nämlich ihren Schal irgendwo liegen lassen, und ich mußte zurück, um ihn zu holen. Ich kam wohl schneller wieder, als man mich erwartet hatte, nun, Sie wissen schon, Sie können sich das denken, Fräulein! Da fand ich also Ihren Bruder, wie er Violeta im Arm hielt und küßte. Das ist keine so einfache Geschichte, Fräulein, wie Sie wohl glauben! Ich habe das Mädchel geliebt und wollte sie heiraten, und Robert Sanders wußte das! Über meiner Koje hing ihr Bild . . . Ja, nun, ich reiße ihn zurück, ich sage: „Das ist kein Freund, der so was tut, das ist ein Schuft!“

Wir schlugen uns, und — sehen Sie! — diese Narbe hier am Kinn, die ist noch davon . . .“ Morlok beugt sich vor und deutet mit dem Finger auf den schmalen, roten Streifen.

Das Mädchen unterbricht ihn ungeduldig: „Aber er? Was haben Sie mit ihm gemacht? Ist er verletzt?“

Morlok schüttelt abwehrend den Kopf.

„Er hatte Glück. Ich stolperte und fiel. Man brachte mich besinnungslos in die Koje. Und in Oporto ging ich dann von Bord. Seitdem warte ich auf eine Gelegenheit, diese Rechnung zu begleichen. Er hat mir von Ihnen erzählt. Daß Sie hier wohnen. Daß Sie hier diesen kleinen Garten haben. So kam ich her . . .“

„Und was wollen Sie jetzt von mir?“

„Ihr Bruder hat mir die Braut genommen — ich nehme ihm die Schwester!“

Langsam steht Morlok auf. Seine grauen Augen sind hart und böse.

„Nein“, schreit das Mädchen, „nein! Lassen Sie mich! Was habe ich Ihnen getan? Rühren Sie mich nicht an!“

„An wen soll ich mich halten?“ Morloks Stimme klingt anders als zuvor, dunkel, unklar, verschwommen. „Ich ersticke an meiner Wut! Ein ganzes Jahr lang habe ich auf diesen Augenblick gewartet . . .“

Er stockt und horcht zur Tür hin, aber draußen ist alles

still. „Erst als ich in diesen Garten stieg, erst in dieser letzten Nacht konnte ich wieder ruhig schlafen. Wissen Sie, was das für einen Mann bedeutet, vor den Augen einer Frau geschlagen zu werden, vor den Augen einer Frau, die er liebt?“

„Wollen Sie Geld? Ich werde Sie ausreichend entschädigen!“

Aber was das Mädchen für einen rettenden Ausweg hielt, macht auf Morlok keinen Eindruck. Auf seinem Gesicht liegt ein Ausdruck unerbittlicher Entschlossenheit zum Bösen.



„Als ich wieder aufs Schiff kam, fand ich Ihren Bruder, wie er Violeta im Arm hielt.“